



**Vernetzung Basel-Landschaft
Landschaftstyp Oberrhein**

Wirkungsziele mit Ziel- und Leitarten sowie Umsetzungsziele

Anhang II zum Vernetzungskonzept BL
verfasst von der kantonalen Kommission für ökologischen Ausgleich
Dezember 2007 (aktualisiert Mai 2015)



Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion
Kanton Basel-Landschaft

Landwirtschaftliches Zentrum Ebenrain

Landschaftstyp: Oberrhein

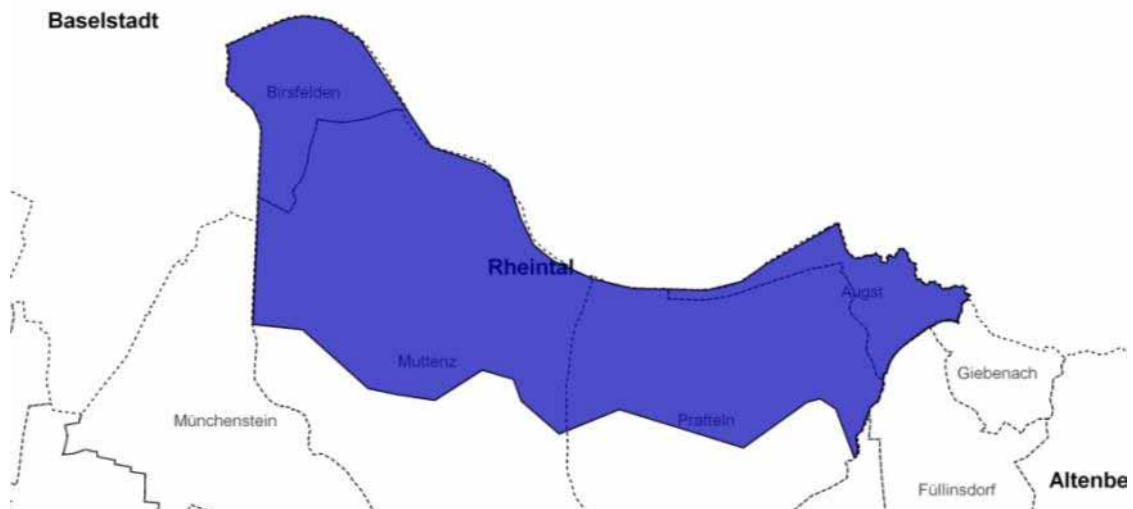
Der Landschaftstyp Oberrhein umfasst die Gemeinde Birsfelden, die in der Rheinebene gelegenen Teile der Gemeinden Muttenz, Pratteln und Augst sowie den untersten Teil des Ergolzals zwischen Hülftenschanz und Rhein. Auf drei Seiten ist dieser Landschaftstyp von Gewässern begrenzt: Im Norden der Rhein, im Osten die Ergolz und der Hülftenbach, im Westen die Birs. Die südliche Begrenzung bildet der Fuss des Tafeljuras, wobei diese natürliche Grenze durch die ausgedehnten Siedlungen von Muttenz und Pratteln und das Areal des Rangierbahnhofs weit gegen Norden verschoben ist. Die nicht von Siedlung und Industriearealen belegten Flächen sind weitgehend mit Buchenmischwald bestockt: Der Hardwald mit den für die Agglomeration Basel wichtigen Grundwasserpumpwerken. Offene, landwirtschaftlich genutzte Flächen finden sich bei der Lachmatt (Muttenz/Pratteln) und insbesondere im östlichen Teil zwischen dem Rhein und der Hülftenschanz, d.h. im untersten Ergolzal.

Auf Höhenlagen von rund 270 - 310 Metern über Meer bildet das Ökotopgefüge der Niederterrasse den grössten Teil des Naturraums des Rheintals. Holozäne Talauen und Schwemmfächer begleiten das Birstal im Westen und die Täler des Hülftenbachs sowie der Ergolz im Osten. Mit warmen Jahresmitteltemperaturen um 10 - 10,5°C und über 225 Tagen Vegetationszeit befindet sich das Rheintal in einer ausgesprochenen Gunstlage. Mit deutlich weniger als 1'000 mm, nämlich zwischen 800 bis 900 mm Niederschlag jährlich ist das Rheintal relativ trocken.

Auf den wenig reliefierten Schotterfeldern der Würmkaltzeit mit Sanden haben sich im Bereich der Niederterrasse lehmige und sandiglehmige Schotter-Parabraunerden und -Braunerden und im Ergolzal Schotter-Pararendzina-Braunerden entwickelt. Das Grundwasser liegt tief und weist wechselnde Mächtigkeit auf. Der Bodenfeuchtehaushalt ist stark niederschlagsabhängig und damit auch schwankend.

Das relativ warme Klima langer Vegetationszeit und die Para-Braunerdeböden eignen sich für intensive Landwirtschaft.

Übersicht:



In diesem Landschaftstyp liegt folgender Perimeter:

Nr.	Name	Fläche LN	Projektbeginn
02	Rheintal / Ergolzmündung	273 ha	offen

Perimeter 02: Rheintal / Ergolz­mündung



Bild: Blick von der Giebenacher Höhe auf die Hülften und die Rheinebene

Charakterisierung:

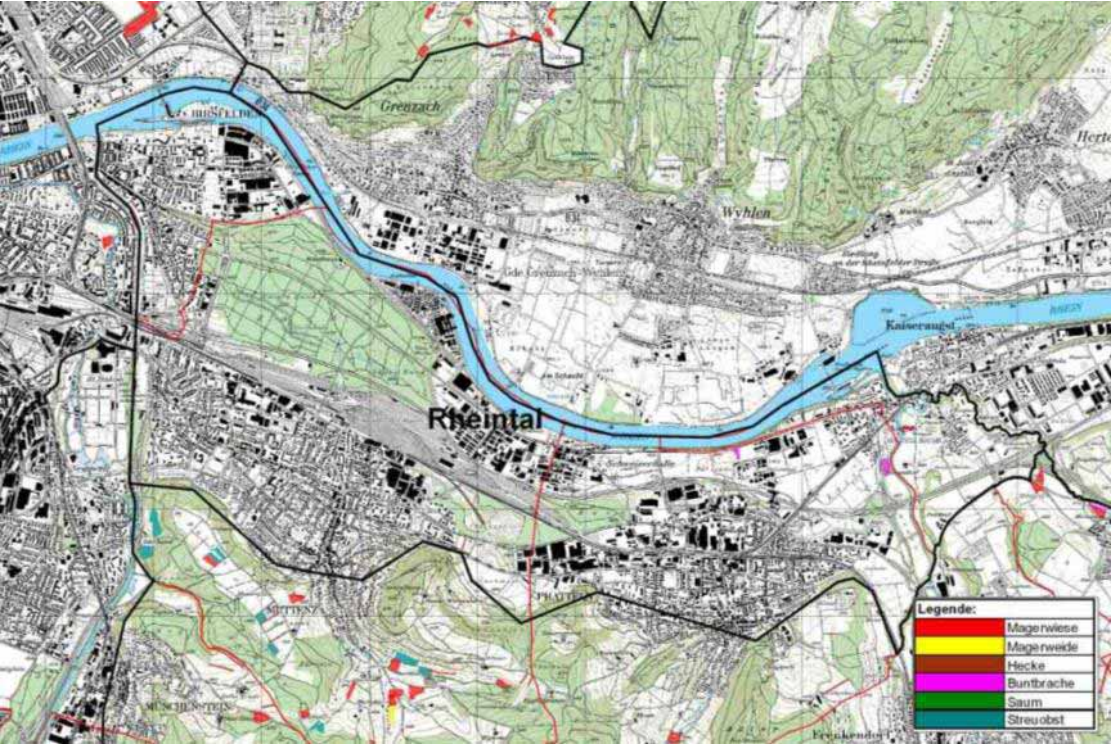
Der Perimeter Rheintal ist der einzige Perimeter im Landschaftstyp „Oberrhein“. Er umfasst die Rheinebene mit den Gemeinden Augst, Pratteln, Muttenz und Birsfelden. Die naturräumlichen Gegebenheiten entsprechen den Angaben im Landschaftstyp.

Das ganze Gebiet ist dicht besiedelt und dient als Haupt-Verkehrsachse mit Autobahn, zuführenden Autostrassen und Bahnlinien. Neben dem durchgehenden Siedlungsgebiet dehnen sich grossen Industriegebiete aus. Landwirtschaftliche Nutzfläche befindet sich nur noch in der Lachmatt und im Mündungsgebiet des Ergolztales zwischen Rhein und Hülften. Auf den Schotterböden wird vorwiegend intensiver Ackerbau betrieben.

Es sind nur ganz kleinräumige Wertgebiete vorhanden. Eine Vernetzung ist wegen des dichten Verkehrsnetzes kaum möglich.

Der ganze Perimeter gilt als Defizitgebiet.

Übersichtsplan 1 : 50'000



Wirkungsziele: Perimeter 02: Rheintal / Ergolzmündung

Legende Wirkungsziel: ↗ Bestand erhöhen
 = Bestand erhalten

Ziel- und Leitarten Fauna

Artnamen	Geeignete Fördermassnahmen im Rahmen des Vernetzungsprojekts		Zusätzliche Fördermassnahmen / Aktionsplan	Vorkommen	Inventar	Wirkungsziel
	Lebensräume, Strukturen	Bewirtschaftung, Pflege				
Feldhase (<i>Lepus europaeus</i>)	Heckengruppen mit Dornbüschen, Einzelbüsche mit Altgras und Krautsäumen	Krautsäume verbrachen lassen, jährlich maximal die Hälfte mähen	verbrachte Bereiche mit Buschgruppen anlegen	(in der Nachbarschaft → Füllinsdorf / Giebenach)	Projekt "Hopp Hase"	↗ (≥ 3 Hasen / km ²)
Feldlerche (<i>Alauda arvensis</i>)	Brachestreifen, Krautstreifen, extensive Wiesen	Wiesen: später, gestaffelter Schnitt Säume: jährlich maximal die Hälfte mähen		Laut O.I. in wenigen Einzelpaaren in der Nachbarschaft	Ornithologisches Inventar (O.I.) D18 Pratteln; D19 Pratteln, Augst (Giebenach, Frenkendorf)	↗ (≥ 1 Revier / 20ha Ackerfläche)
Goldammer (<i>Emberiza citrinella</i>)	Magerwiesen und -weiden, Hecken, Säume Verbuschung, Brachestreifen, Krautstreifen anlegen	Wiesen: später, gestaffelter Schnitt Säume: jährlich maximal die Hälfte mähen		Im Gebiet Hülften - Augst	Wertgebiet des Brutvogelinventars beider Basel (O.I.)	= (Anzahl Brutpaare im O.I.)
Schachbrettfalter (<i>Melanargia galathea</i>)	Extensive Wiesen, Hecken-säume und Säume	1. Schnitt ab 1.7. anstreben, bei Säumen jährlich maximal die Hälfte mähen	teilweise früherer, gestaffelter Schnitt		Tagfalterschutz BL	= (in jedem geeigneten km ² vorhanden)
Malvendickkopffalter (<i>Carcharodus alceae</i>)	Buntbrachen und Säume	Buntbrachen und Säume jährlich maximal die Hälfte mähen	naturnahe, trocken-warme Stellen als Wildkrautfluren erhalten (z.B. entlang Hecken, Waldrand)		Tagfalterschutz BL	= (in jedem geeigneten km ² vorhanden)

Ziel- und Leitarten Flora

Vegetationstyp	Geeignete Fördermassnahmen im Rahmen des Vernetzungsprojekts		Zusätzliche Fördermassnahmen / Aktionsplan	Vorkommen	Inventar	Wirkungsziel
	Lebensräume, Strukturen	Bewirtschaftung, Pflege				
<p>Artenreiche Glatthaferwiesen (Arrhenatherion)</p> <p>Fromental (Glatthafer), Flaumhafer, Acker-Witwenblume, Wiesen-Flockenblume, Wiesen-Bocksbart, Margerite, Schafgarbe, Gemeine Brunelle, Wiesen-Pippau, Bitterkraut, Hornklee, Wiesen-Platterbse, Rauher Löwenzahn und weitere Arten gem. Artenliste Flora</p>	Anlage von extensiven oder wenig intensiv genutzten Wiesen	<p>Trockene bis feuchte, eher magere Bestände</p> <p>2-3 Schnitte ab 15.6., schonende Herbstweide vom 15.9. bis 31.10. möglich</p>	<p>Neubegründung von Beständen:</p> <p>Ansaat Standardmischung 450 mit Wildblumenzusatz oder</p> <p>Direktbegründung mit Schnittgut von umliegenden bestehenden Glatthaferwiesen</p>	<p>Auf mittleren Standorten</p> <p>kleinflächige Bestände vorhanden, v.a. auf flachgründigen Flussschotterböden</p>	Inventare Landschaftspläne (LP)	= (6 Leitarten nach sechs Vertragsjahren vorhanden)
<p>Artenreiche Magerwiesen (Mesobromion)</p> <p>Aufrechte Trespe, Frühlings-Segge, Zittergras, Echter Wundklee, Frühlings-Schlüsselblume, Gemeine Kreuzblume, Gemeines Sonnenröschen, Grossblütige Brunelle, Kleine Bibernelle, Knäuelblütige Glockenblume, Knolliger Hahnenfuss, Kriechender Hauhechel, Skabiosen-Flockenblume, Warzige Wolfsmilch, Wiesen-Salbei und weitere Arten gem. Artenlisteliste Flora</p>	Anlage von extensiven Wiesen oder Weiden an geeigneten Standorten	<p>Trockene, magere Bestände</p> <p>Wiesen:</p> <p>1-2 Schnitte ab 15.6., Verzicht auf Beweidung</p> <p>Weiden:</p> <p>extensive Beweidung</p>	<p>Direktbegründung mit Schnittgut von umliegenden bestehenden Magerwiesen</p>	<p>Auf mageren Standorten</p> <p>Im Projektgebiet nur noch kleinflächige Restbestände</p>	Inventare Landschaftspläne (LP)	= (6 Leitarten nach sechs Vertragsjahren vorhanden)

Umsetzungsziele: Perimeter 02: Rheintal

Quantitativ

Ziel	Soll	Ist (2006)	Ist (2014)	+/-
Flächenanteil Biodiversität insgesamt, inkl. Bäume	> 12 %	11.4 %	13.4 %	
davon: Flächenanteil wertvolle Objekte (Q2, Vernetzung)	> 5 %	1.6 %	5.3 %	
Flächenanteil Hecken, Säume und Brachen	> 3 %	3.8 %	13.7 %	

Qualitativ

Ziel	Soll	Ist (2006)	Ist (2014)	+/-
Extensiv genutzte Wiesen	gestaffelte Nutzung (abweichender Schnitttermin)	> 20 %	0 %	29 %
	bei jedem Schnitt 10% stehen lassen	> 20 %	0 %	58 %
	ohne Beweidung	> 40 %	0 %	78 %
Hecken	Mindestens 5 verschiedene Strauch- und Baumarten pro 10 Laufmeter	100 %	100 %	100 %
	> 30% Dornbüsche bei Neupflanzungen	100 %	100 %	100 %
Heckensäume, Säume	jährlich die Hälfte stehen lassen	> 80 %	100 %	100 %
Buntbrachen	werden gar nicht gemäht	> 80 %	100 %	100 %
	Ansaat mit Vollversion	> 80 %	100 %	100 %



Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion
Kanton Basel-Landschaft

Landwirtschaftliches Zentrum Ebenrain